



SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

SO WIRD'S GEMÜTLICH
Mit Farben und Deko Atmosphäre schaffen

DER GROSSE BAD-GUIDE
10 FRAGEN UND ANTWORTEN



DIE GROSSE JUBILÄUMSAKTION

TRAUMHAUS UND TRAUMREISEN IM GESAMTWERT VON ÜBER 400.000 EURO ZU GEWINNEN

NEUE BETTEN
SCHLAFEN WIE IM LUXUSHOTEL

ZEIT ZU LESEN
DER TRAUM VON EINER BIBLIOTHEK

WIR LIEBEN EINRICHTEN!

60 Jahre SCHÖNER WOHNEN – das Geburtstagsheft

NEUE ARBEITSWELTEN

60 SEITEN EXTRA-HEFT

WORK LIFE

TIPPS
FÜRS
HOME-
OFFICE

KÖNNEN VIEL – UND
AUCH SPITZE AUSSEHEN:
SCHREIBTISCHSTÜHLE

BESSERE RÄUME
FÜR GUTE IDEEN

*Wie Architektur und Einrichtung
Arbeitsatmosphäre schaffen*



Ein Special von

**SCHÖNER
WOHNEN** + **HÄUSER**

BUNT DENKEN

*Adieu, Bürotristesse,
hallo, Farbe!*



HELIX HUB BERLIN-MITTE

Im Foyer des Neubaus von brandherm + krumrey Architekten wellen sich Lichtskulpturen über den Köpfen der Co-Worker, um Konferenztische Bänke aus Polstern und Holzlamellen. Der Helix Hub, der auch mit Garten, Café und Kaminzimmer aufwartet, ist der mondänste Arbeitstempel der Hauptstadt. Die Ziel-Klientel für die 106 Arbeitsplätze kommt u. a. aus der Medizinbranche. **Invalidenstr. 113, Preise auf Anfrage, helix.life**

URBAN ODER JWD: SCHREIBTISCHE AUF ZEIT

Sperrholzästhetik mit Spielplatz-Charme war gestern. Die neuen Co-Working-Spaces werden erwachsen und locken Arbeitsnomaden in elegante, von bekannten Architekten und Designern gestaltete Interieurs – in Großstadtloufts ebenso wie in Heuschöber auf dem Land

VON CAMILLA PÉUS

Gefühlt ist jedes zweite Gebäude in Berlin ein Co-Working-Space. Wo man auch hingogelt, überall trifft man auf Schreibtisch-Cluster in hippen Umfeld. Und so abwegig ist der Eindruck gar nicht: In den letzten zwei Jahren hat sich, laut einer Markterhebung des Bundesverbandes Co-Working-Spaces (BVCS) von Mai 2020, die Anzahl der Gemeinschaftsbüros vervierfacht. Rund 1268 gibt es derzeit deutschlandweit, Tendenz steigend. Parallel dazu wächst das Bedürfnis der Menschen, das (einsame) Homeoffice gegen geselligere Orte einzutauschen. Doch auch Unternehmen mieten immer häufiger Co-Working-Flächen an. „Die Kosten für einen flexiblen Arbeitsplatz sind dort um rund die Hälfte niedriger als die kalkulatorischen Kosten im eigenen Büro“, erklärt Tobias Kollwee, Präsident des BVCS. Den ersten Co-Working-Space der Republik gründete betahaus 2009 in Berlin. Derzeit plant das Unternehmen mit dem „Neuen Amt Altona“ eine genossenschaftliche Co-Working-Lokalität, deren Eigentümer die dort Arbeitenden sind. Erfolgreich expandiert auch die Münchner Ruby Gruppe. Neben dem Standort in der bayerischen Landeshauptstadt kommen im September Flächen in Düsseldorf und 2021 in Stuttgart, Köln und Wien hinzu

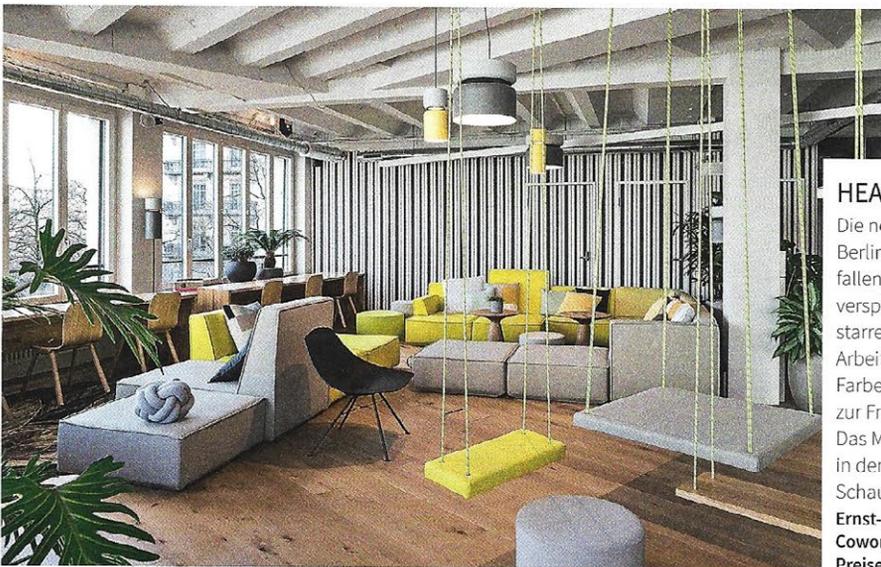
– alle in Bestlagen. Anders erging es dem New Yorker Start-up WeWork. Mit rund 650 Adressen weltweit hat sich die Kette übernommen. Durch den geplatzten Börsengang stürzte ihr Wert von 47 Milliarden Dollar auf knapp acht Milliarden Dollar ab. Neu ist Co-Working für bestimmte Berufsgruppen: In Berlin-Mitte, im noblen Helix Hub, treffen sich auf drei Etagen vor allem Spezialisten der Health-Care-Branche, im Jocon in Wiesbaden Rechtsanwälte. Auch abseits der Metropolen entstehen immer mehr Gemeinschaftsbüros, um Pendlerströme in die Stadt und Landflucht zu verhindern. So zog Remote-Work-Pionier Cocoonat, gefördert durch EU-Gelder für strukturschwache Gebiete, in ein Gutshaus in Klein Glien, Brandenburg – ein Erfolgsprojekt, das man selbst in Australien kennt. Top-Anbieter Design Offices (z. B. Leipziger Platz, Berlin, mit Dachterrasse) eröffnet Standorte in sogenannten B-Städten wie Hannover und Essen. Und bei Cowork Nord, initiiert zur „Aktivierung des ländlichen Raums in der Kiel-Region“, klappt man in skandinavisch gestylten Büros sein Laptop auf. Der wohl abgeschiedenste Ort für fokussiertes Arbeiten ist aber der Mesnerhof in Österreich, eine stilvolle Fusion von Tradition und Hightech inmitten alpiner Bergwelt.

FOTOS: STUDIO AISSINGER, HARALD EISENBERGER, JOACHIM GROTH-LOUS (2), GREGOR HOFBAUER

RUBY HANS HAMBURG

Echtholzparkett, Vitra-Designermöbel, Barista-Kaffee, Co-Cooking und Co-Dining-Bereiche – und das alles in einem historischen Kontorhaus in bester Innenstadtlage nahe der Hafencity. Der Ruby-Work-space (lanciert von der gleichnamigen Boutique-Hotelgruppe) hat sich mit komfortablen Interieurs und After-Work-Events zum Treffpunkt der Kreativszene entwickelt.

**Steinhöft 9, Daypass 15 Euro plus
49 Euro Mitgliedsgebühr,
ruby-works.net/hans**



HEADSQUARTER ZÜRICH

Die neuen Co-Working-Spaces des Berliner Designers Werner Aisslinger fallen natürlich etwas flippiger und verspielter aus als die Norm. Statt starrer Denkboxen inszenierte er eine Arbeitslandschaft in leuchtenden Farben und flexiblen Sofamodulen zur Freisetzung kreativer Energien. Das Miteinander rückt er dabei klar in den Fokus: Für Pausen baumeln Schaukeln von der Decke.

**Ernst-Nobs-Platz 1 und Talacker 41,
Coworking Desk oder Private Office,
Preise auf Anfrage, headsquarter.com**

MESNERHOF TIROL

Wer die Abgeschiedenheit sucht und doch produktiv sein möchte, sollte sich die Wanderstiefel schnüren und zu dem wohl schönsten Community-Retreat der Alpen aufsteigen. Liebevoll restauriert, laden hier Scheune und Bauernkate des 400 Jahre alten Hofes bis zu 37 Selbstversorger zum Arbeiten und Pläneschmieden ein – knarrende Dielen, duftende Schlafnester, Fußbodenheizung und WI AN inklusive.

**Steinberg 4, Steinberg am Rofan,
Preise auf Anfrage, mesnerhof-c.at**





SPIELFELD BERLIN

In einem denkmalgeschützten Postgebäude in Kreuzberg haben LXS Architekten einen Co-Working-Space mit Industriecharakter geschaffen. An 112 Schreibtischen, in Kabinen und Studios wird hier an digitalen Innovationen gebastelt. Wer Ruhe sucht, kann seinen Platz mit Vorhängen abschirmen, die über feuerrote Stahlstangen gleiten. Anderen digitalen Nomaden begegnet man im Café, an der Bar und bei Events in der sechseckigen Schalterhalle.

Skalitzer Straße 85/86, Mitgliedspreise auf Anfrage, spielfeld.com



HAMMERHOF BEI NÜRNBERG

Ausgerechnet in der 78-Seelen-Gemeinde Neuselingsbach hat sich der Gründer der erfolgreichen Co-Working-Kette Design Offices, Michael Schmutzer, einen Traum erfüllt: In seinem Geburtsort verwandelte er ein altes Gasthaus in eine „Anregungsarena“. Der Mini-Campus mit Workshop-Raum, Denker-Schuppen und Amphitheater ist ein Statement gegen die rasende Digitalisierung und sein Liebesbeweis an die Provinz.

Neuselingsbach 12, Neuhof an der Zenn, Preise auf Anfrage, derhammerhof.de



DESIGN OFFICES ÜBERALL

Mit deutschlandweit rund 40 Standorten in 15 Städten und sechs bevorstehenden Neueröffnungen zählt der New-Work Anbieter zu den Großen der Branche. Dabei gehören liebevoll gestylte Arbeits- und Loungebereiche (frische Blumen, angenehmes Licht, Kunst!) ebenso zum Erfolgskonzept wie Full-Service-Pakete. Selbst Fahrräder stehen zur freien Nutzung bereit.

Für Mitglieder an allen Standorten ab 99 Euro pro Monat, für Teams ab 289 Euro pro Woche, designoffices.de

FOTO: DANIEL ZENKER